I Erläuterungen

Voraussetzungen gemäß KCGO und Abiturerlass in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung

Standardbezug
Die nachfolgend genannten Kompetenzbereiche und Einzelstandards sind für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsam.
Analysekompetenz
- den Untersuchungsgegenstand differenziert wahrnehmen und fachsprachlich korrekt beschreiben (A1)
- Analysefragen unter Verwendung von Fachkategorien strukturiert bearbeiten (A3)

Urteilskompetenz
- Zielkonflikte angemessen erfassen (U3)
- Urteile anderer kriteriengeleitet überprüfen (U8)

Darüber hinaus können weitere, hier nicht explizit benannte Einzelstandards für die Bearbeitung der Aufgabe nachrangig bedeutsam sein, zumal die Kompetenzbereiche in engem Bezug zueinander stehen. Die Operationalisierung des Standardbezugs erfolgt in Abschnitt II.

Inhaltlicher Bezug
Die Aufgabe bezieht sich auf das Themenfeld *Strukturwandel der Weltwirtschaft als Herausforderung ökonomischer Globalisierung* (Q3.2), insbesondere auf das Stichwort *Überblick über Entgrenzung und Verflechtung von Nationalökonomien hinsichtlich Außenhandel, Freihandelszonen und Binnenmärkten, Wahrungsräumen und Währungssystemen, Kapitalmärkten, Arbeit und damit verbundene Chancen und Risiken* sowie auf das Themenfeld *Internationale Konflikte und Konfliktbearbeitung in einer differenzierten Staatenwelt* (Q3.1), insbesondere auf das Stichwort *Möglichkeiten, Verfahren und Akteure kollektiver Konfliktbearbeitung und Friedenssicherung im Rahmen internationaler Institutionen und Bündnisse (insbesondere Vereinte Nationen inkl. UN-Charta, NATO)*.
Der inhaltlich kursübergreifende Bezug richtet sich auf das Themenfeld *Herausforderungen der Parteiendemokratie* (Q1.2), insbesondere auf das Stichwort *alternative Formen politischer Beteiligung und Entscheidungsformen (insbesondere Volksentscheid).*

II Lösungshinweise

In den nachfolgenden Lösungshinweisen sind alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, sind ebenso zu akzeptieren.

Aufgabe 1
In einer Einleitung sollen Autoren, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr, das Thema und ggf. der Adressat genannt werden: In dem 2021 in La Croix L'Hebdo erschienenen Interview mit dem Titel „Tirons les leçons du Brexit" erläutert der ehemalige Brexit-Chef-Unterhändler der Europäischen Union, Michel Barnier, mit welchen Problemen die EU derzeit konfrontiert ist und welche Lehren sie aus dem Brexit ziehen sollte.
- Der Ausgang des Brexit-Referendums zeige zunächst, dass man die Wut der sozial abgehängten Bevölkerungsteile auf die EU ernst nehmen und auf diese reagieren müsse, da diese nicht mit dem Populismus der europakritischen Politiker wie Nigel Farage zu verwechseln sei.
- Die EU habe keinen ausreichenden Schutz gegen die negativen Auswüchse der Globalisierung und des Liberalismus geboten. Öffnung und Freihandel müssten daher künftig auch regulatorisch besser begleitet werden.

- In einigen Bereichen sei die Zusammenarbeit in den letzten Jahren bereits weit fortgeschritten, allerdings sei es enorm schwierig, zeitnah auf populistische Vorwürfe zu reagieren, da die Entscheidungen in einer EU mit 27 Staaten viel Zeit benötigten.
- Dies habe sich auch bei der Bestellung der Impfstoffe gezeigt. Jedoch sei es im Sinne der Gemeinschaft, gemeinschaftlich zu handeln und nicht kleinere Länder mit den Problemen allein zu lassen.
- Außerdem solle man sich nun auf keinen Wettlauf mit Großbritannien einlassen, da es viele globale Herausforderungen gebe, die man gemeinsam anpacken müsse.
- Nur gemeinsam könnten sich die Länder der Europäischen Union im Konzert der Mächte behaupten und sich einem wachsenden US-amerikanischen oder chinesischen Einfluss entgegenstellen.
- Wenn man das Beste für sein Land wolle, könne man diesen Patriotismus daher durchaus mit einer pro-europäischen Haltung vereinbaren.

Aufgabe 2
Bei einem Referendum stimmt die Wählerschaft direkt zu einer bestimmten Frage ab. Einleitend kann der Stellenwert des Referendums in Frankreich oder Deutschland dargestellt werden:
- In Deutschland hat das Referendum einen vergleichsweise niedrigen Stellenwert. Es ist auf föderalem Niveau nur vorgesehen für die Neugliederung des Bundesgebietes (Art. 29 GG) und für den Beschluss einer neuen Verfassung (Art. 146 GG). Volksentscheide auf der Ebene der Bundesländer sind möglich, wenn auch eher selten. Auf kommunaler Ebene kommen sie häufiger zur Klärung meist kontroverser lokaler Fragestellungen in Betracht.
- In Frankreich (Art. 11 der Verfassung der Fünften Republik) finden Referenden dem gegenüber auf nationaler Ebene statt.

Wesentliche positive Aspekte eines Referendums sind:
- Das Referendum ist ein basisdemokratisches Instrument. Die Souveränität des Volkes (z. B. Art. 20 Abs. 2 GG) würde durch die bloße Möglichkeit eines Volksentscheides gefördert.
- Das Referendum stellt ein zusätzliches Element im System der Gewaltenteilung dar.
- Bürger werden sich möglicherweise intensiver mit politischen Fragen beschäftigen, wenn sie die Möglichkeit haben, darüber abzustimmen.
- Die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem politischen System kann so erhöht werden.
- Das Volk kann durch Volksbegehren Fragen einbringen, die durch die professionalisierte Politikerschicht möglicherweise nicht berücksichtigt worden wären.
- Die Akzeptanz politischer Entscheidungen kann durch die Einbeziehung der Bevölkerung erhöht werden (z. B. aufgrund der Einführung der hessischen Schuldenbremse, über die 2011 abgestimmt worden war).

Wesentliche negative Aspekte eines Referendums sind:
- Teilweise spielen andere Gründe für die Wahlentscheidung eine Rolle als die Position zur gestellten Sachfrage (z. B. zur „Abstrafung" der Regierung aus anderem Grund, wie etwa bei der französischen Abstimmung über die EU-Verfassung gemutmaßt wird).
- Möglicherweise orientieren sich viele Wahlberechtigte an der eigenen Einstellung zur Regierung, ohne die Sachfrage zu berücksichtigen.
- Knappe Ausgänge der Abstimmung, wie auch im Falle des Brexits, führen zu einer Polarisierung der Bevölkerung und einem möglicherweise destruktiven politischen Klima.
- Es besteht die Befürchtung, dass Referenden durch Demagogen für undemokratische Zwecke missbraucht werden können.
- Die Notwendigkeit, den Abstimmungsgegenstand so zu formulieren, dass die Wahlberechtigten mit Ja oder Nein stimmen können, führt zu einer Vereinfachung komplexer Themen und im Extremfall auch zu einer Beeinflussung der Wählerinnen und Wähler durch die Art der Fragestellung.
- Möglicherweise sind Bürgerinnen und Bürger überfordert, wenn sie über komplexe Sachverhalte abstimmen sollen bzw. können die Tragweite der Entscheidung nicht ausreichend erfassen (vgl. Brexit).

- Häufiges Abstimmen kann zur Wahlverdrossenheit führen. Darüber hinaus wird die Legitimation der Entscheidung durch eine geringe Beteiligung stark reduziert (vgl. die teilweise geringe Beteiligung an Abstimmungen in der Schweiz von durchschnittlich unter 50%).
- Die Organisation von Abstimmungen inklusive der dazugehörigen Informationskampagnen stellt einen großen Kostenpunkt für die öffentlichen Haushalte dar.

Aufgabe 3

Folgende Chancen für den europäischen Binnenmarkt eröffnen sich durch die Globalisierung:

- Durch die Globalisierung eröffnen sich für die europäischen Unternehmen mehr Handelsmöglichkeiten. Für rund 80 Länder weltweit stellt die EU die wichtigste Handelspartnerin dar.
- Dies betrifft nicht nur große Unternehmen, sondern insbesondere in Deutschland die kleinen und mittelständischen.
- Das Exportvolumen wirkt sich positiv auf die Arbeitsmarktlage aus. Das EU-Parlament schätzt, dass 36 Millionen Arbeitsplätze durch EU-Exporte gesichert sind, für Deutschland werden 6,8 Millionen angenommen.
- Die Verbraucherinnen und Verbraucher profitieren durch den internationalen Wettbewerb von einer größeren Auswahl an Produkten.
- Durch den Wettbewerb sowie geringere Produktionskosten im Ausland werden viele Produkte günstiger angeboten, was den Verbraucherinnen und Verbrauchern Ersparnisse bringt.
- Ermöglicht wird dies insbesondere durch die zahlreichen Handelsabkommen der EU, durch die Importierende niedrigere Zölle zahlen.

Es kann auch darauf verwiesen werden, dass – umgekehrt – die Größe des europäischen Binnenmarktes der EU eine starke Position im Welthandel verschafft, zum Beispiel bei der Aushandlung von Freihandelsabkommen (z. B. CETA, JEFTA). Gegenüber großen Unternehmen verspricht ein gemeinsames Handeln ebenso größeren Erfolg, z. B. können große Bestellmengen die Verhandlungsposition der EU gegenüber der impfstoffherstellenden Industrie stärken. Die Durchsetzungskraft gegenüber Handelsmächten wie den USA oder China wird gestärkt, wenn auf Strafzölle (z. B. der USA) gemeinschaftliche Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Der europäische Binnenmarkt ist durch die Globalisierung folgenden Risiken ausgesetzt:

- Wirtschaftsabkommen nutzen nicht immer allen Mitgliedsländern bzw. allen Akteurinnen und Akteuren innerhalb der EU, so dass Probleme beispielsweise durch Standortverlagerungen, Abhängigkeiten von zuliefernden Unternehmen aus Drittländern oder Konkurrenz durch Billiganbieter z. B. im Agrarbereich erst dadurch entstehen (vgl. Barniers Hinweis auf die Naivität bei Freihandelsabkommen).
- Die Globalisierung bringt vor allem beschäftigungspolitische Probleme mit sich. Gerade im Bereich der Geringqualifizierten sind Arbeitsplatzverluste zu verzeichnen.
- Sie bringt außerdem Standortverlagerungen in Nicht-EU-Länder mit sich, wovon vor allem die Textil- und Bekleidungsbranche, sowie die Metallerzeugung und -verarbeitung betroffen sind.
- Beklagt wird häufig eine ungerechte Verteilung des Wohlstandes und eine Vergrößerung der Disparitäten durch die Globalisierung. Dies gilt für Länder der EU untereinander, aber auch für die Gesellschaften in den einzelnen Nationalstaaten.
- Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben deutlich gemacht, wie abhängig sich der europäische Binnenmarkt von Importen gemacht hat. Die Unterbrechung von Lieferketten führt z. B. in der Automobilindustrie zu Engpässen bis hin zum Produktionsstillstand.

Es kann auch darauf verwiesen werden, dass der Binnenmarkt Probleme im Hinblick auf die Positionierung der EU im Welthandel mit sich bringt: Wird in einem Konflikt keine gemeinsame Position erreicht, ist die EU zur Handlungsunfähigkeit verdammt und überlässt somit das Feld anderen Akteurinnen und Akteuren (z. B. Russland, China oder den USA).

III Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt unter Beachtung der nachfolgenden Vorgaben nach § 33 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung. Bei der Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 12 OAVO in Verbindung mit Anlage 9b anzuwenden.

Bei der Bewertung und Beurteilung der Übersetzungsleistung in den Fächern Latein und Altgriechisch sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 14 OAVO in Verbindung mit Anlage 9c anzuwenden.

Der Fehlerindex ist nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO zu berechnen. Für die Ermittlung der Punkte nach Anlage 9a zu § 9 Abs. 12 OAVO sowie Anlage 9c zu § 9 Abs. 14 OAVO wird jeweils der ganzzahlige nicht gerundete Prozentsatz bzw. Fehlerindex zugrunde gelegt.

Für die Bewertung in den modernen Fremdsprachen ist der „Erlass zur Bewertung und Beurteilung von schriftlichen Arbeiten in allen Grund- und Leistungskursen der neu beginnenden und fortgeführten modernen Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe, dem beruflichen Gymnasium, dem Abendgymnasium und dem Hessenkolleg“ vom 7. August 2020 (ABl. S. 519) zugrunde zu legen. Demnach erfolgt die Bewertung und Beurteilung mit der Maßgabe, dass lediglich bei der Ermittlung des Prüfungsergebnisses (Note) aus Prüfungsteil 1 und 2 gerundet wird.

Darüber hinaus sind die Vorgaben der Erlasse „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen (Abiturerlass)“ und „Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung zu beachten.

Als Kriterien für die Bewertung und Beurteilung dienen unter Beachtung der Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe nach § 1 Abs. 2 OAVO neben dem Inhaltlichen auch die in den Kerncurricula genannten überfachlichen Kompetenzen, insbesondere die Sprachkompetenz und Wissenschaftspropädeutik; dies zeigt sich u.a. in qualitativen Merkmalen wie Strukturierung, Differenziertheit, (fach-)sprachlicher Gestaltung und Schlüssigkeit der Argumentation.

Eine Leistung ist mit **„ausreichend“ (5 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen grundsätzlich nachgewiesen werden und in

Aufgabe 1
- die Ausführungen von Michael Barnier ansatzweise strukturiert und noch nachvollziehbar wiedergegeben werden,

Aufgabe 2
- die Frage, inwiefern ein Referendum für eine Demokratie nützlich sein kann, ansatzweise analysiert wird,
- dabei ein noch nachvollziehbares Beispiel einbezogen wird,

Aufgabe 3
- einzelne Chancen und Risiken der Globalisierung für den europäischen Binnenmarkt ansatzweise bewertet werden,
- dabei ein noch nachvollziehbares eigenes Urteil formuliert wird.

Eine Leistung ist mit **„gut" (11 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen weitestgehend nachgewiesen werden und in

Aufgabe 1

- die Ausführungen von Michael Barnier weitgehend strukturiert und zutreffend wiedergegeben werden,

Aufgabe 2

- die Frage, inwiefern ein Referendum für eine Demokratie nützlich sein kann, weitgehend schlüssig und differenziert analysiert wird,
- dabei geeignete Beispiele einbezogen werden,

Aufgabe 3

- Chancen und Risiken der Globalisierung für den europäischen Binnenmarkt weitgehend differenziert bewertet werden,
- dabei ein schlüssig begründetes eigenes Urteil formuliert wird.

Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen

Aufgabe	**Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen**			**Summe**
	AFB I	**AFB II**	**AFB III**	
1	30			**30**
2		40		**40**
3		5	25	**30**
Summe	**30**	**45**	**25**	**100**

Die auf die Anforderungsbereiche verteilten Bewertungseinheiten innerhalb der Aufgaben sind als Richtwerte zu verstehen.

Sprachliche Bewertung

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung.

Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen. Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morphosyntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.